

«Ab in die Natur – draussen unterrichten»

Ergebnisse und Erkenntnisse aus der Fragebogenerhebung zur Aktionswoche 2020 «Ab in die Natur – draussen unterrichten»

Kurzbericht



Foto: Niki Huwyler, WWF Schweiz

Verfasst von: Daniela Müller-Kuhn und Julia Häbig
daniela.mueller@phzh.ch, julia.haebig@phzh.ch
Zentrum für Schulentwicklung, Pädagogische Hochschule Zürich

Zürich, 22. Dezember 2020

Onlinebefragung 2020

An der webbasierten Fragebogenerhebung nahmen im Jahr 2020 493 Personen teil. 276 Personen füllten den Fragebogen auf Deutsch aus, 191 auf Französisch und 26 auf Italienisch. Über 90 Prozent der Lehrpersonen, die an der Befragung

teilgenommen haben, sind weiblich. 40 Prozent der Teilnehmenden waren jünger als oder gerade 40 Jahre alt. Die meisten Lehrpersonen arbeiten mehr als 60 Prozent an der Schule.

Zentrale Ergebnisse der Onlinebefragung 2020

Wer nahm aus welchen Gründen an der Aktionswoche 2020 teil?

Knapp die Hälfte der Lehrpersonen, die den Fragebogen zur Aktionswoche 2020 ausgefüllt haben, gab an, dieses Jahr zum ersten Mal an der Aktionswoche teilgenommen zu haben. Mit der Aktionswoche 2020 konnten 60 Lehrpersonen zum Draussenunterricht bewogen werden, die bisher noch nie oder nur selten draussen unterrichtet haben und zuvor noch an keiner Aktionswoche teilgenommen haben.

Von den Lehrpersonen, die 2020 zum ersten Mal an der Aktionswoche teilgenommen haben, hatten jene aus der Romandie am wenigsten Erfahrung mit bisherigem Draussenunterricht. Es sieht also danach aus, als konnten in der Romandie verhältnismässig am meisten neue Lehrpersonen für den Draussenunterricht gewonnen werden.

Die Lehrpersonen haben an der Aktionswoche teilgenommen, weil sie insbesondere die überfachlichen Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern fördern und den Unterricht sowie ihren Beruf interessanter gestalten wollten.

Viele Lehrpersonen haben sich dieses Jahr *erneut* für die Aktionswoche angemeldet, weil sie Draussenunterricht pädagogisch sinnvoll finden, aufgrund der positiven Erfahrungen aus dem Vorjahr/aus den Vorjahren sowie wegen der unterstützenden Materialien, die sie erhielten.

In der Deutschschweiz und in der Romandie haben vor allem Lehrpersonen an der Aktionswoche teilgenommen, die jüngere Kinder unterrichten. Im Tessin waren Lehrpersonen aus der vierten und fünften Klasse stark vertreten.

Mehr als die Hälfte der Lehrpersonen gab an, auf dem Land zu unterrichten.

Wie setzten Lehrpersonen bzw. Schulen den Draussenunterricht um?

2020 haben die Lehrpersonen, die an der Befragung teilgenommen haben, im Durchschnitt in der Aktionswoche 4.1 Halbtage draussen unterrichtet. Das war im Durchschnitt etwas häufiger als 2019 (3.7 Halbtage).

Es wurden ganz unterschiedliche Fächer draussen unterrichtet. Die Spitzenreiter waren MNG, Bewegung und Sport, die Hauptsprache (je nach Region Deutsch, Französisch oder Italienisch), Mathematik und Bildnerisches Gestalten.

Fast alle Lehrpersonen haben während der Aktionswoche im Wald unterrichtet. Auch der Pausenplatz war für den Draussenunterricht ein häufig gewählter Ort.

Beim Draussenunterricht wurde eine grosse Vielfalt an Methoden eingesetzt. Ausserdem gab es zahlreiche Unterschiede zwischen den Sprachregionen. In der Deutschschweiz wurde das spielerische Entdecken, in der Romandie Vorträge der Lehrpersonen und im Tessin nicht angeleitetes Erforschen am häufigsten eingesetzt. Die Förderung der fachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler war nur für eine Minderheit der Lehrpersonen das Ziel des Draussenunterrichts.

Welche Unterstützungsangebote und Rahmenbedingungen spielten bei der Umsetzung des Draussenunterrichts eine Rolle?

Viele Unterstützungsangebote wurden nur wenig in Anspruch genommen (insbesondere Weiterbildungsangebote, Beratung sowie Lernangebote in der Region). Am häufigsten wurde das WWF-Dossier sowie das Material von Salamandre genutzt. Die Angebote, die genutzt worden sind, sind fast ausschliesslich positiv bewertet worden.

Rund zwei Drittel der Lehrpersonen haben das Praxishandbuch verwendet. Wobei vergleichsweise mehr Lehrpersonen aus dem Tessin das Handbuch verwendet haben als Lehrpersonen aus der Romandie und insbesondere aus der Deutschschweiz. Das Handbuch wurde vor allem als Ideenpool aber auch für die konkrete Unterrichtsvorbereitung genutzt.

Unterstützung bekamen die Lehrpersonen vor allem von den Eltern und der Schulleitung. Das Team wurde nur wenig als Ressource genutzt: Rund ein Drittel der Lehrpersonen hat sich im Kollegium über den Draussenunterricht ausgetauscht. Nur rund ein Viertel der Lehrpersonen gab an, den Draussenunterricht in der Aktionswoche gemeinsam im Kollegium geplant und vorbereitet respektive ihn gemeinsam durchgeführt zu haben. Noch kleiner ist der Anteil der Lehrpersonen, die eine gemeinsame Diskussion über die in der Aktionswoche gemachten Erfahrungen vorsahen.

Die Lehrpersonen, die draussen unterrichtet und an der Aktionswoche teilgenommen haben, nahmen zum Teil eine Multiplikatorenrolle ein: Zahlreiche Lehrpersonen haben andere motiviert, ebenfalls draussen zu unterrichten. Spannend ist hierbei, dass die Lehrpersonen zwar weitere Lehrpersonen zum Draussenunterricht motivierten, aber eher zurückhaltend waren, wenn es darum ging, Erfahrungen auszutauschen oder den Unterricht gemeinsam zu planen oder durchzuführen.

Welche Erfahrungen sammelten die Teilnehmenden und wie bewerteten sie diese?

Rund die Hälfte der Teilnehmenden sagte, dass es keine Hindernisse gab, die die Durchführung des Draussenunterrichts erschwert haben.

Sowohl in Bezug auf die Schülerinnen und Schüler als auch auf sich selbst berichteten die Lehrpersonen vorwiegend von positiven Erfahrungen. Fast alle Lehrpersonen gaben an, dass die Schülerinnen und Schüler Spass hatten und gern draussen lernten. Rund 90 Prozent der Lehrpersonen berichteten, dass sich in der Aktionswoche die Beziehung der Schülerinnen und Schüler zur Natur verstärkt hat, und rund 80 Prozent berichteten, dass sich das Umweltbewusstsein der Schülerinnen und Schüler gestärkt hat.

Fast alle Lehrpersonen haben gern draussen unterrichtet und die Aktionswoche als persönliche Bereicherung wahrgenommen. Viele konnten mit ihrer Klasse neue Erfahrungen sammeln. Nur gut respektive knapp die Hälfte der Lehrpersonen gab an, aufgrund der Aktionswoche den eigenen Unterricht nun zu überdenken oder gar zu ändern.

Wie ist die Bereitschaft der Lehrpersonen, auch künftig draussen zu unterrichten?

Alle Lehrpersonen planen, auch künftig draussen zu unterrichten. Viele möchten dies monatlich oder sogar wöchentlich tun. Fast alle Lehrpersonen fühlen sich durch ihre Teilnahme an der Aktionswoche motiviert, weiter draussen zu unterrichten.

Mehr als 90 Prozent der Lehrpersonen, die an der Aktionswoche 2020 teilgenommen haben, wollen ganz sicher oder wahrscheinlich auch an der Aktionswoche 2021 teilnehmen.

Viele Lehrpersonen, die dieses Jahr zum zweiten oder dritten Mal an der Aktionswoche teilgenommen haben, haben in diesem Jahr im Vergleich zu ihrer ersten Teilnahme weitere Fächer und vermehrt fächerübergreifend unterrichtet und eher den Mut gehabt, den Unterricht spontan den Gegebenheiten anzupassen.

Welche Einflüsse der Corona-Pandemie zeigten sich in Bezug auf den Draussenunterricht?

Die Corona-Pandemie hatte gewisse Einflüsse auf den Draussenunterricht: Rund zehn Prozent der Lehrpersonen haben wegen Corona überhaupt draussen unterrichtet. Fast die Hälfte der Lehrpersonen fühlte sich aufgrund der Corona-Pandemie-Zeiten wohler beim Draussenunterricht als beim Unterricht im Klassenzimmer. Viele Lehrpersonen haben den Unterricht wegen Corona auch häufiger nach draussen verlegt.